

VON HÜTTE ZU HÜTTE: DIE ALTA VIA DER APUANISCHEN ALPEN

In sieben Tagen von Castelpoggio bei Carrara
nach Camaiore

Die anspruchsvolle Hochtour führt in sieben Etappen
dem Hauptkamm der Apuanischen Alpen entlang
von Castelpoggio bei Carrara bis nach Camaiore. Die
Weitwanderung bietet Einblick in die vielseitigen
Facetten der Region – und jede Menge Aussicht.



Die Übersichtskarte befindet sich auf der hinteren Umschlaginnenseite.

Wanderzeiten

1. Tag Castelpoggio–Rifugio Carrara	3 h 15
Höhendifferenz: ↗ 785 m	
2. Tag Rifugio Carrara–Rifugio Orto di Donna	6 h 00
Höhendifferenz: ↗ 650 m, ↘ 480 m	
3. Tag Rifugio Orto di Donna– Rifugio Nello Conti	4 h 15
Höhendifferenz: ↗ 460 m, ↘ 540 m	
4. Tag Rifugio Nello Conti–Arni/Campagrina	7 h 20
Höhendifferenz: ↗ 600 m, ↘ 1400 m	
5. Tag Arni/Campagrina–Rifugio Rossi	6 h 30
Höhendifferenz: ↗ 1120 m, ↘ 300 m	
6. Tag Rifugio Rossi–Rifugio Forte dei Marmi	5 h 00
Höhendifferenz: ↗ 280 m, ↘ 1020 m; T2	
7. Tag Rifugio Forte dei Marmi–Camaiole	6 h 00
Höhendifferenz: ↗ 310 m, ↘ 1080 m	

Charakter: Anspruchsvolle, markierte Hochtour mit teilweise langen Tagesetappen und einigen ausgesetzten, aber gut gesicherten Stellen (T3).

Beste Jahreszeit: Mai–Oktober (Öffnungszeiten der Rifugi beachten)

An-/Abreise

Castelpoggio: mehrmals täglich Bus von Carrara

Acqua Sparta/Campo Cecina: Juli/Aug. täglich, sonst sonntags zweimal täglich Bus von Carrara (Frühling 2010: Carrara ab 8.10 und 15 Uhr, ATN; von Acqua Sparta sind es 10 Min bis zum Rifugio Carrara)

Camaiole: mehrmals täglich Bus nach Viareggio und Lucca (Vaibus)

Übernachten

Carrara: siehe S. 31

1. Tag ☞ Rifugio Carrara (CAI Carrara), Tel. 0585 841 972 und 335 675 04 80, ganzjährig geöffnet (Matratzenlager), HP 35 €

2. Tag ☞ Rifugio Orto di Donna, Tel. 0583 610 085 und 347 366 35 42, Ende Juni bis Anfang Sept., im Juni und Sept. am Wochenende, www.rifugiapiapuane.it (Mehrbettzimmer)
☞ Rifugio Donegani, 1. April bis 31. Okt. und Wochenenden, Tel. 340 150 93 27 und 348 652 08 20, www.rifugiodonegani.it, DZ 80 € (Zimmer)
☞ Rifugio Val Serenaia, offen Juli/Aug., Ostern bis Ende Juni und Sept./Okt. am Wochenende, Tel. 347 366 35 42 und 349 142 46 41, www.rifugiapiapuane.it (Zimmer)

3. Tag ☞ Rifugio Nello Conti (CAI Massa), Tel. 0585 793 059, 333 455 11 21 und 339 306 31 81, www.rifugionelloconti.it, HP ca. 25 €, geöffnet Mitte Juni bis Mitte Sept. sowie an Wochenenden (Matratzenlager; beim Rifugio hat es ein immer offenes Biwak)

4. Tag ☞ Rifugio Puliti (CAI Pietrasanta), ganzjährig (auf Voranmeldung), Tel. 0584 789 113 (Andrea und Antonella Turba, Arni), 0584 705 63 (Augusto Guidugli, Pietrasanta) oder 0584 720 76 (CAI Pietrasanta). (Matratzenlager, ca. 20 Min. oberhalb von Arni)
☞ Albergo Aronte (*), Via Campagrina 14, Arni-Campagrina, Tel. 0584 789 017, DZ 45 € (sehr einfaches Hotel mit Restaurant, Laden)

5. Tag ☞ Rifugio Il Robbio und La Quiete, ganzjährig (auf Voranmeldung), Tel. 0585 454 40 oder 338 935 09 53, www.il-sentiero.it/www.il-sentiero.de, HP 35 € (Matratzenlager)
☞ Rifugio del Freo (CAI Viareggio), Tel. 0584 778 007 und 331 295 21 06, www.rifugiodelfreo.it, HP 40–53 €, geöffnet Mitte Juni bis Mitte Sept. sowie an Wochenenden und Feiertagen (Matratzenlager)
☞ Rifugio Rossi (CAI Lucca), Tel. 0583 710 386 und 348 389 003, www.rifugiorossi.it, geöffnet Mitte Juni bis Mitte Sept. sowie an Wochenenden (Matratzenlager)

6. Tag ☞ Rifugio Forte dei Marmi (CAI Forte dei Marmi), Tel. 0584 777 051, 338 828 46 28 und 328 006 80 70, www.rifugiofortedeimarmi.it; HP 30 €, offen Mitte Juni bis Mitte Sept. sowie an Wochenenden/Feiertagen (Matratzenlager)
☞ B&B Casa Giorgini, offen März bis Okt. (Voranmeldung), Tel. 328 212 30 72 und 329 226 22 77, <http://web.tiscali.it/casagiorgini>, HP 38 € (Zimmer)

7. Tag: siehe Wanderung 16

Einkaufen: Läden in Castelpoggio und Arni-Campagrina

Literatur: Angelo Nerli, *Alta Via del Parco Alpi Apuane*, Felici Editore, Ghezzano/S. Giuliano Terme (Pisa) 2005

Karte: Carta dei sentieri e dei rifugi – Alpi Apuane 1:25 000, F. 101/102, Edizioni Multi-graphic, Firenze 2007

18

Alta Via:
Castelpoggio–
Camaiole



Vorbemerkung: Zahlreiche Teilstücke der Alta Via haben wir bereits in den vorangehenden Wanderungen beschrieben. Um Wiederholungen zu vermeiden, halten wir uns deshalb bei diesen Tourenabschnitten kurz und verweisen auf die entsprechenden Kapitel.

1. Tag: Castelpoggio–Rifugio Carrara

Vom Busbahnhof in Carrara fährt mehrmals täglich ein Bus nach Castelpoggio (547 m). Über den markierten CAI-Weg 185 steigen wir in 3 Stunden über den Passo della Gabellaccia (895 m) und Acqua Sparta zum Rifugio Carrara (1320 m) hoch (siehe Wanderung 4). Im Juli und August sowie an Sonntagen fährt morgens und nachmittags ein Bus von Carrara bis nach Acqua Sparta. Von dort sind es noch 10 Minuten bis zum Rifugio.

2. Tag: Rifugio Carrara–Rifugio Orto di Donna

Über sechs Pässe wandern wir vom Fuß des Monte Sagro an den Fuß des Pizzo d'Uccello, des »Matterhorns der Apuanischen Alpen«, und zum Monte Pisanino, dem höchsten Gipfel der Apuanischen Alpen.

Vom wunderschön gelegenen Rifugio Carrara (1320 m) folgen wir dem Weg 173 (siehe Wanderung 3) zur Foce di Pianza (1289 m, 40 Min.) und genießen die Aussicht aufs Meer, die Steinbrüche und die Stadt Carrara. Dann fädeln wir in den Weg 39. Er bringt uns erst in die West-, dann in die Nordwestflanke des mächtigen Monte Sagro. Einige kurze Passagen sind ausgesetzt, aber auf festem Boden und mit Drahtseilen gesichert. Auf der Foce del Fanaletto (1426 m, ca. 1 h 30) lässt es sich herrlich pausieren und nach

Vinca, zum Pizzo d'Uccello, in die Lunigiana und zum Apennin blicken. Der Weg quert die schroffe, steile Nordwand des Sagro und fällt durch ein Geröllcouloir 100 Höhenmeter zu einem zauberhaften Buchenwald ab (mit Drahtseil gesicherte Passagen). Im Schatten spendenden Wald wandern wir zur Foce di Vinca (1333 m, 2 h 30). Der Pass liegt auf dem Hauptkamm des Gebirgszugs und bietet eine fantastische Aussicht in die Berge und Täler, auf die Küste und das Meer (siehe Wanderung 2). Im Nordhang halten wir die Höhe und wechseln im leichten Auf und Ab zur Foce di Navola (1295 m) und zur Foce Rasori (1318 m, beide auf der Wanderkarte nicht eingezeichnet). Dann lassen wir das Meer hinter uns und steigen durch einen dichten Nadelwald zur unbewarteten, geschlossenen Capanna Garnerone ab (1260 m, 3 h 30).

Etwas oberhalb der Hütte steigen wir ein paar Höhenmeter Richtung Monte Grondilice auf und traversieren, langsam an Höhe gewinnend, den Westhang der zerklüfteten Cresta Garnerone (Weg 39). Vor den Steinruinen der ehemaligen Alphütten von Giovo (Capanne del Giovo) zieht die Wegspur steil im Zickzack auf den breiten Sattel der Foce di Giovo (1498 m, 5 h) hoch. Dieser Übergang vom Val Serenaia ins Val di Vinca liegt am Fuße des Pizzo d'Uccello. Gegenüber, im Osten, baut sich imposant der Monte Pisanino auf. Er ist mit seinen 1947 Metern der höchste der apuanischen Gipfel. Wir drehen nach Süden und wandern nun östlich der Cresta Garnerone zum Rifugio Orto di Donna (1496 m, 6 h, siehe Wanderung 14). Das ehemalige Werks-

▲▲▲ Gratwanderung auf den Monte Tambura, im Hintergrund die Pania della Croce (links).

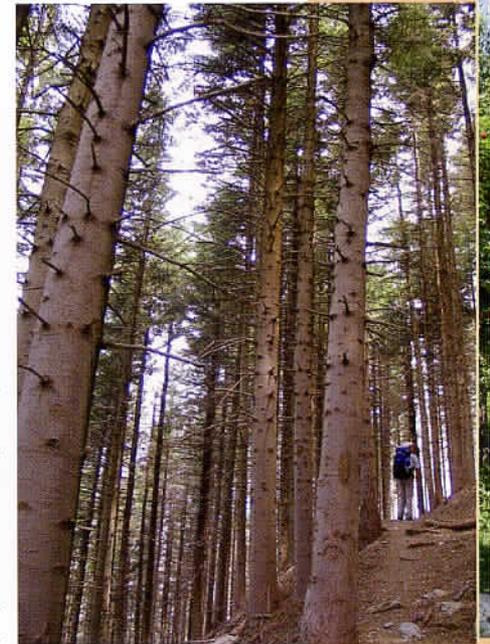
◀ Blick vom Rifugio Carrara auf die Ebene der Magra und den Golf von La Spezia.

▼ In den Tannenwipfeln unterhalb der Foce Rasori summen oft die Waldbienen.



18

Alta Via:
Castelpoggio–
Camaiore





gebäude der Cava 27 thront hoch im Abschluss des Val Serenaia. (Falls das Rifugio bereits geschlossen ist, kann man von der Foce di Giovo zum Rifugi Donegani (1150m) oder zum Rifugio Val Serenaia (1100m) absteigen. Die rund 400 Höhenmeter, die man dabei verliert, muss man am nächsten Tag wieder hochsteigen.)

3. Tag: Rifugio Orto di Donna – Rifugio Nello Conti

Wir durchqueren einen gigantischen Steinbruch, besteigen den zweithöchsten Gipfel der Apuanischen Alpen und steigen über eine historische Straße zum Rifugio Nello Conti ab, das inmitten einer zerklüfteten Bergwelt liegt.

Bis zum Passo della Focolaccia folgen wir weiter der Route, die wir in der Wanderung 14 in umgekehrter Richtung beschrieben haben. Wir lassen die Sonnen-

terrasse des Rifugio Orto di Donna (1496m) hinter uns, wandern zur Foce di Cardeto (1680m, 1h) hoch und quer, ein paar Höhenmeter verlierend, den felsendurchsetzten Wiesenhang zum Passo della Focolaccia (1642m, 1h45). Links rückt der lange, kahle und felsige Bergrücken des Monte Tambura ins Blickfeld, tief unten im Acqua-Bianca-Tal liegt das Steinbrecherdorf Gorfigliano und der Stausee von Gramolazzo.

Der umstrittene, imposante Steinbruch am Focolaccia-Pass ist nicht einfach zu quer. Am besten informiert man sich vorgängig im Rifugio Orto di Donna, da sich die Verhältnisse ändern können. Wir stapfen beim nördlichen Eingang links die Werkstraße zur obersten »Etage« der Marmorarena hoch, halten dort nach rechts und zwängen uns zwischen den großen Marmorblöcken durch, die den

Weg versperren. Hier öffnet sich der Blick auf die Küste und das Meer; am gegenüberliegenden Hang liegt am Fuße des Monte Cavallo das rosafarbene Bivacco Aronte. Es ist die älteste Unterkunft der Apuanischen Alpen und leistet auch heute noch als Notunterstand bei aufziehenden Gewittern gute Dienste.

Im Geröllhang steigen wir ostwärts ein paar Meter hoch und folgen dem Wegschild und der Spur auf den breiten Rücken und zum Hauptgipfel des **Monte Tambura** (1895m, 3h15). Der zweithöchste Gipfel der Apuanischen Alpen ist der höchste Punkt der Alta Via und bietet ein grandioses Panorama. Auch beim steilen Abstieg bleiben wir auf oder knapp links des Grats und erreichen nach einer halben Stunde den **Passo della Tambura** (1620m, 3h45). Dort stoßen wir auf die breite Via Vandelli, die der Herzog von Modena im 18. Jahrhundert als Verbindung nach Massa und ans Meer bauen ließ (siehe S. 222). Wir folgen ihr meerwärts zu den Felstürmen der Campaniletti (»Kirchtürmchen«) und zum Rifugio Nello Conti (1420m, 4h15, siehe Wanderung 7).

4. Tag: Rifugio Nello Conti – Arni-Campagrina

Die lange vierte Etappe bringt uns durch unterschiedliche Landschaften an den Fuß des rundköpfigen Monte Sumbra und nach Arni, das höchstgelegene Dorf der Apuanischen Alpen.

Die ersten rund eindreiviertel Stunden der heutigen Etappe folgen wir der Via Vandelli in Richtung Vagli (siehe Wanderung 13). Wir steigen vom Rifugio Nello

◀ Aufstieg zum Monte Tambura (von Osten).



Alta Via:
Castelpoggio-
Camaiole



Weg 31, der Vagli mit Arni verbindet. Er führt südwärts durch den Buchenwald, verbreitert sich bald zum alten Säumerweg und umgeht nach einer halben Stunde eine große Lichtung mit Quelle. Dann klettert er entschlossen den Hang hoch, verlässt den Wald und bringt uns auf den breiten Wiesensattel des **Passo di Sella** (1495 m, 3 h 45). 1963 stand hier für kurze Zeit das kleine Rifugio Francesco Cei, doch schon wenige Tage nach der Eröffnung wurde es von einem Sturm vollständig zerstört.

Vom Pass könnte man direkt auf der etwas tiefer liegenden, steilen Werkstraße nach Arni absteigen (ca. 1 h 30). Diese Route empfiehlt sich allenfalls, wenn man im Rifugio Puliti übernachten will (ebenfalls ca. 1 h 30). Man muss zwar über weite Strecken der Lastwagenpiste folgen, kann sich aber einen letzten Aufstieg sparen.

Lohnender, aber anstrengender ist der Umweg über den Passo Fiocca. Vom Sella-Pass halten wir auf dem Weg 144 nach links, queren den Nordhang des Monte Fiocca (einige Stellen sind mit Ketten gesichert) und steigen steil zum **Passo Fiocca** (1554 m, 5 h) hoch. Über die vom Wind glatt geschliffenen Felsplatten gehen wir noch ein paar Meter auf den Kopf des Monte (oder Penna di) Sumbra zu, drehen nach rechts und umgehen im Südhang des Monte Fiocca den weiten Kessel des Fatonero mit seinem anmutigen Buchenwald (1427 m). Vis-à-vis, auf der andern Seite des Tals des Turrite Secca, präsentiert sich das imposante Massiv der Pania-Gipfel in seiner ganzen Eleganz. Wir werden es morgen besteigen. Nach dem Wald beginnt auf dem Mal-

passo (1425 m) der lange Abstieg ins über 500 Meter tiefer gelegene **Arni** (891 m, 7 h). Zügig bringt uns der schmale, schön angelegte Weg den Steilhang zum Marmorarbeiterdorf hinunter; teilweise sind bloß schuhgroße Dellen in den Felshang geschlagen. Wer von hier zum Rifugio Puliti (1013 m) will, muss nochmals 100 Höhenmeter den gegenüberliegenden Hang aufsteigen (Weg 33, 20 Min.). Um ins **Albergo Aronte** in **Campagrina** (805 m) zu gelangen (wo man auch einkaufen kann), folgt man zum Abschluss des Tages rund 20 Minuten der Asphaltstraße talabwärts. Oder man wartet auf den Abendbus nach Castelnuovo (Abfahrt im Frühling 2010: 19.15 Uhr, sonntags 20.20 Uhr).

5. Tag: Campagrina–Rifugio Rossi

Über die ehemalige Alpsiedlung Puntato erreichen wir das sanfte Hochtal der Foce di Mosceta und das Rifugio del Freo. Von dort erklimmen wir die »Königin der Apuanen« (ein Aussichtsberg der Sonderklasse) und steigen durchs »Höllental« zum höchstgelegenen Berghaus der Apuanischen Alpen ab.

Die Wanderung beginnt so, wie die gestrige aufhörte: mit einem Trip über die Asphaltstraße. In **Tre Fiumi** (745 m, 15 Min.) war früher Endstation für die Bahn, die 1926 bis 1951 die Marmorbrüche von Arni mit den Sägereien in Seravezza und dem Hafen von Forte dei Marmi verband. Weiter talwärts liegen noch heute die alten Gebäude der Firma Henraux, die damals den Marmorabbau am Altissimo beherrschte (siehe Wanderung

◀ Abstieg nach Arni. Oft sind bloß schuhgroße Dellen in den Fels geschlagen.

▼ Ein Plätzchen zum Verweilen: Brunnen mit rotem Holunder beim Rifugio del Freo (Foce di Mosceta).



Conti (1420 m) die 200 Höhenmeter zum **Passo della Tambura** (1620 m, 45 Min.) hoch, die wir am Vorabend hinabgegangen sind. Von dort bringt uns die breite, teilweise noch immer gepflästerte Straße in weiten, angenehm zu gehenden Kehren dem Dorf Vagli mit seinem Stausee und dem Arnetola-Tal mit seinem großen Steinbruch entgegen (Brunnen 10 Min. nach dem Pass).

Nach einer guten Stunde Abstieg erreichen wir einen kleinen, stillgelegten Steinbruch (ein Teil davon befindet sich im Berginnern). Dort beginnt die (nicht mehr befahrene) Lastwagenpiste ins Arnetola-Tal, welche die historische Via Vandelli zerstörte. Wir folgen ihr 10 Minuten und biegen auf einem kleineren Sträßchen nach rechts in den Wald. Wenige Minuten später stoßen wir bei einigen Hausruinen (ca. 1100 m, 2 h) auf den



11). In Tre Fiumi wechseln wir auf die Straße nach Pietrasanta, folgen ihr 5 Minuten bergwärts und biegen gegenüber einem kleinen Parkplatz links in den Wanderweg 128.

Gemächlich gewinnt er im bewaldeten Hang parallel zum Turrite-Secca-Tal an Höhe. Zur Linken thront der langgezogene Sumbra, an dessen Fuß wir gestern standen. Nach eindreiviertel Stunden angenehmer Wanderung entdecken wir nach einem kleinen Abstieg eine Gruppe renovierter Steinhäuser. Sie beherbergen die Rifugi Il Robbio und La Quietè sowie die Baita Ciampi; alle drei werden von der Vereinigung Il Sentiero betreut.

1986 von Einheimischen gegründet, setzt sich Il Sentiero (www.il-sentiero.it/ www.il-sentiero.de/) für einen sanften Tourismus ein. Ihr Anliegen ist es vor allem, das Gebiet von Puntato zu erhalten und wiederzubeleben. Puntato war einst eine der bedeutendsten Alpen der Apuanen und wurde bis nach dem Zweiten Weltkrieg von den Dörfern Terrinca und Levigliani auf der Meereseite der Berge bewirtschaftet. Die vielen ehemaligen Terrassen sind heute überwachsen, aber noch immer gut erkennbar.

Bei der Häusergruppe mit den Rifugi verliert der Weg noch ein paar weitere Höhenmeter, zieht dann durch einen Hohlweg wieder hoch und mündet in den Weg 11, den wir nun ostwärts begleiten. Im Schatten einer wunderschönen Buchenallee wandeln wir zur aussichtsreich platzierten Kirche von Puntato (ca. 990m, 2h).

Etwa 500 Meter später verlassen wir den Weg 11 wieder und steigen steil eine Berg-

rippe hoch (Weg 128). Keine halbe Stunde später stehen wir vor der Tana dell'Omo selvatico, einer tiefen, stollenartigen Höhle, deren Eingang in einer markanten Doline liegt. Der »wilde Mann«, der die Höhle einst bewohnt haben soll, ist eine beliebte Sagenfigur. Er soll sehr weise, aber etwas sonderbar gewesen sein, war bei schönem Wetter traurig und aß lieber die Schale der Früchte als deren Fleisch. Eines Tages habe er seine Höhle verlassen, um den Bauern von Puntato beim Melken zuzuschauen. Als er sah, wie viel Milch sie wegschütteten, zeigte er ihnen, wie man Butter macht. Die Bauern waren über den Tipp sehr erfreut, und so behielten sie den sonderbaren Mann bei sich und stopften ihn mit Essen voll in der Hoffnung, noch andere Ratschläge zu erfahren. So zeigte er ihnen, wie man aus Milch Käse und Frischkäse herstellt. Schließlich gelang es ihm, den Bauern zu entwischen und in die Höhle zurückzukehren. Er soll sie nie mehr verlassen und sich sehr darüber gefreut haben, den Bauern nicht auch noch seinen letzten Tipp verraten zu haben: Wie man aus der Milch das Öl herausholt.

Kurz nach der Tana erreichen wir das breite Tal der Foce di Mosceta, das sich zwischen dem Monte Corchia und der Pania della Croce hinzieht. 20 Minuten später sitzen wir im Garten des Rifugio del Freo (1180m, 3h30) beim Zmittag, um uns für den happigen Aufstieg auf die Pania della Croce zu stärken.

Der Aufstieg erfolgt von der Foce di Mosceta über den Weg 126. Über weite Kehren bringt er uns, weniger anstrengend als befürchtet, auf den breiten Rücken



und schließlich zum Gipfelkreuz der Pania della Croce (1859m, 5h30). Die Aussicht von der »Königin der Apuanen« ist, gutes Wetter vorausgesetzt, schlicht überwältigend (siehe Wanderung 10). 250 Meter tiefer ist im grünen Wiesenhang des Uomo morto das heutige Etappenziel sichtbar: das Rifugio Rossi (1609m). Wir erreichen das sehr einfache Berghaus (und seine Liegestühle!) nach einem ruppigen Abstieg durch die Geröllhalde des »Vallone del Inferno« in einer knappen Stunde. (Mehr zum Rifugio Rossi siehe S. 182)

6. Tag: Rifugio Rossi–Rifugio Forte dei Marmi

Über den »Pass der Schneemänner« wandern wir auf dem Gebirgskamm zum natürlichen Felsentor des Monte Forato und weiter zur Foce Petrosiana. Von dort bringt uns ein ehemaliger Säumer-

▲ Die Kirche von Puntato, das bis nach dem Zweiten Weltkrieg eines der wichtigsten Alpdörfer der Region war.

weg am markanten Felsturm des Monte Procinto vorbei zum Rifugio Forte dei Marmi.

Vom **Rifugio Rossi** (1609 m) gehen wir eine Viertelstunde den Weg zurück, den wir am Vorabend abgestiegen sind. Bei der Abzweigung ins Vallone del Inferno (und auf die Pania della Croce) halten wir geradeaus (Weg 7), queren die steile Ostflanke der Pania della Croce und steigen auf die Bergkante und zum Passo degli Uomini della Neve hinauf (1690 m, 45 Min., auf der Wanderkarte nicht eingezeichnet). Der Weg ist stellenweise exponiert, aber gut gesichert. Auf dem »Pass der Schneemänner« öffnet sich der Blick wieder weit zur Küste und auf das Meer, in die engen Täler der Alta Versilia und auf den deutlich tieferen Südostkamm der Apuanischen Alpen.

In den karstigen Höhlen und Spalten der Pania-Ostseite hält sich der Schnee lange. Bis ins 19. Jahrhundert holten hier kräftige Männer aus der Garfagnana und der Versilia das kühlende Material und brachten es an die Küste und bis nach Florenz. Der Schnee war für sie eine wichtige Einnahmequelle und führte manchmal zu handgreiflichen Auseinandersetzungen. Bei der mehrtägigen Hochzeit von Cosimo III. 1661 sollen pro Tag 2000 Pfund Schnee nach Florenz gebracht worden sein, schreibt der Wirtschaftshistoriker Bruno Nice. Die »Schneemänner«, so berichtet der Vizepräsident des CAI Florenz, Gustavo Dalgas, hätten auf ihren breiten Schultern 200 Pfund schwere Schneebrocken getragen, »eingewickelt in Stroh, Stoff oder Ziegenhaut. Damit trippelten sie in ih-



rem sportlichen Schritt ruppige und steinige Wege hinab bis nach Ponte Stazzese zur Fahrstraße, von wo der Schnee auf Schubkarren zu den Verbrauchsorten gebracht wurde.« (Gustavo Dalgas, »La Pania della Croce«)

Vom Pass führt der Weg sehr steil einen stark besonnten Wiesenhang zur **Foce di Valli** (1266 m, 2 h) hinab. Dort folgen wir dem locker bewaldeten, luftigen Grat der Costa Pulita zum großen Felstor im **Monte Forato** (ca. 1223 m, 2 h 50). Hier stoßen wir auf den Weg, den wir in umgekehrter Richtung in Wanderung 9 beschrieben haben. Erst links des Grates, dann auf ihm streben wir südostwärts und erreichen nach einem kurzen, aber steilen Abstieg die **Foce di Petroscliana** (961 m, 3 h 30).

Der restliche Weg ist sehr angenehm: Gemütlich wandern wir vom Pass auf dem



alten Säumerweg (Nr. 6) im bewaldeten Hang südwärts. Nach einer halben Stunde können wir uns dort, wo der Weg 8 abzeigt, an einem Brunnen erfrischen. 10 Minuten später biegen wir links in den Weg 121. Er bringt uns (mit einer kleinen Gegensteigung) unter den schroffen Felshängen des Monte Nona durch Mischwald zum angenehmen **Rifugio Forte dei Marmi** (868 m, 5 h). (Wer im schönen Berggasthaus Casa Giorgini übernachten will, bleibt auf dem Weg 6.)

7. Tag: Rifugio Forte dei Marmi–Camaiole

Die letzte Etappe der Alta Via vom **Rifugio Forte dei Marmi** (868 m) über den **Monte Gabberi** (1108 m) nach **Camaiole** (34 m) haben wir in der Wanderung 16 beschrieben.

▲ Die blauen Berge: Blick vom »Pass der Schneemänner« zu den Ebenen von Pisa (rechts) und Lucca (links).



18

Alta Via:
Castelpoggio–
Camaiole

